



Pädagogisches Konzept Verein Maria Montessori

Leitlinien für die Betreuung und Förderung der Kinder im
Montessori-Kindergarten

Verein Maria Montessori, im März 2025

Letzte Änderungen:

Datum	Abschnitt	Notiz zur Änderung
28.3.25	EZ	neu erstellt

Inhaltsverzeichnis

1. Sozialverhalten	4
2. Beziehung	4
3. Förderung.....	4
4. Altersangemessenheit.....	4
5. Selbstbestimmung.....	5
6. Regeln und Rituale	5
7. Sprache	5
8. Konfliktlösung	5
9. Geborgenheit	6

1. Sozialverhalten

Der Montessori-Kindergarten Chur beruht, wie sein Name schon sagt, auf der Pädagogik von Maria Montessori. Maria Montessori lebte in einer von Krieg geprägten Zeit, in der ihr die Erziehung zum friedlichen Zusammenleben der Menschheit besonders wichtig war. Die gesamte Pädagogik basiert darauf, den Kindern ein friedvolles Sozialverhalten vorzuleben und ihnen zu ermöglichen, dieses zu entwickeln.

Wir achten darauf, dass die Kinder vertieft und entspannt ihren Interessen nachgehen können. So entwickeln sie ein gutes Selbstwertgefühl, welches wiederum die Grundlage für Sozialfähigkeit darstellt. Die Kinder spielen in altersgemischten Gruppen, was ihre Kompetenzen zur gegenseitigen Hilfestellung und zur Rücksichtnahme fördert. Wir sind bestrebt, die räumlich-, zeitlich- und sozial gestaltete Umgebung der Kinder so zu schaffen, dass sie sich geborgen, geliebt und wohl fühlen können. Dies bietet die beste Grundlage für ein friedliches Zusammenleben.

2. Beziehung

Die Mitarbeitenden nehmen die Kinder wertschätzend wahr, beobachten ihre Entwicklung und können den Kindern die entsprechenden Darbietungen und Inputs geben. Wir gestalten das Zusammenleben wie eine grosse Familie, in der alle von und miteinander lernen und gemeinsam auf einem Weg sind. Das gemeinsame Forschen, Knobeln mit dem Montessori-Material, Singen und Bewegen führt dazu, dass die gegenseitige Beziehung aus dem gemeinsamen Interesse heraus entsteht und keine unnötigen Abhängigkeiten der Kinder von den Erwachsenen entstehen.

3. Förderung

Einen grossen Teil des Tages haben die Kinder die freie Wahl, womit sie sich beschäftigen möchten. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Kinder am besten wissen, was sie fördert. Maria Montessori sagt: „Das Kind ist sein eigener Baumeister“. Denn wenn man aus Eigeninitiative und mit Freude lernt, geht alles leicht und wird auch behalten. Bei Bedarf geben wir den Kindern Anregungen, Lernhilfen und Tipps, danach lassen wir sie wieder selbst ausprobieren und spielen.

4. Altersangemessenheit

Im Montessori-Kindergarten gibt es verschiedenes Material, das mit den Kindern mitwächst und jeder Altersstufe immer neue Lern- und Spielmöglichkeiten bietet. Es gibt aber auch Spiele, die nur für eine bestimmte Entwicklungsstufe gedacht sind. Die Kinder bewegen sich damit erstaunlich sicher nach ihren Interessen. Für gewisse Angebote, wie zum Beispiel das Vorlesen von Büchern oder die Musikstunde, werden die jüngeren und älteren Kinder in

separaten Gruppen unterrichtet, damit die Altersangemessenheit gegeben ist.

5. Selbstbestimmung

„Hilf mir, es selbst zu tun“ ist wohl der bekannteste Satz von Maria Montessori. Die Kinder sollen möglichst alles, was sie selbst können, auch selbst tun und ihre Anliegen und Bedürfnisse einbringen. Wir achten darauf, dass wir die Kinder ernst nehmen und ihre Wünsche, wenn möglich, berücksichtigen.

Durch das Beobachten des Verhaltens der Kinder versuchen wir auch deren unausgesprochene Bedürfnisse wahrzunehmen und ein passendes Angebot zu ermöglichen.

6. Regeln und Rituale

Regeln und Rituale spielen eine sehr grosse Rolle. Sie dienen der Orientierung der Kinder und bieten die Stütze, die die Kinder durch die Tage und Wochen führt. Sie geben die Vertrautheit, die die Kinder entspannen und Sicherheit gewinnen lässt. Regeln dienen zur Verhinderung von Konflikten und schaffen ein gerechtes und entspanntes Zusammenleben. „Rhythmus gibt Kraft“, denn wenn etwas jeden Tag gleich abläuft, geht es einem viel leichter von der Hand. Die Rituale fördern das Zusammengehörigkeitsgefühl der ganzen Gemeinschaft.

7. Sprache

Bei uns im Montessori-Kindergarten Chur wird vorwiegend Deutsch und Schweizerdeutsch gesprochen. Alle Erzieherinnen achten auf ihre Sprache und versuchen, bestmögliche Vorbilder zu sein. Die Sprache ist eine sehr zentrale und wichtige Kompetenz, der wir daher besondere Beachtung schenken.

Mehrsprachige Kinder können in der Montessori-Umgebung, aber auch beim Singen, Theaterspiel, Lesen und Erzählen besonders gefördert werden. Wir ermutigen mehrsprachige Kinder dazu, Deutsch zu sprechen, freuen uns jedoch auch, wenn scheue Kinder sich öffnen und versuchen, in ihrer Muttersprache und mit Gesten mit anderen zu kommunizieren. In den Vormittagsgruppen wird für die älteren Kinder Englisch angeboten.

8. Konfliktlösung

Durch eine geeignete Umgebung kann vielen Konflikten vorgebeugt werden. Kommt es dennoch zu Konflikten, beobachten wir deren Entstehung und ob die Kinder selbst eine Lösung finden. Wenn wir sehen, dass die Kinder Hilfe benötigen, geben wir ihnen diese. Bei schwer zu lösenden Konflikten von älteren Kindern haben wir einen Friedentisch, an dem die Streitigkeiten mit Regeln des Sprechens und Zuhörens beendet werden können. Wenn Verletzungsgefahr, sei es physisch oder psychisch, besteht, schreiten wir sofort helfend ein.

9. Geborgenheit

Das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit ist für die Kinder sehr wichtig. Darum ist es uns ein grosses Anliegen, die Umgebung so zu gestalten, dass die Kinder sich frei und trotzdem geborgen fühlen können. Am besten gelingt dies, wenn die Erzieherinnen die Kinder im Bewusstsein und im Herzen tragen. Dann können die Kinder mutig und ungehemmt klettern und auf Erlebnistouren gehen. Sie fühlen sich gesehen, aber nicht beobachtet. Im Wald, auf Spielplätzen und beim Spazieren an Strassen ist besondere Vorsicht geboten. Durch Regeln und genügend Personal gewährleisten wir die nötige Sicherheit.